

Rezension im „klemmkeil“ 1/2006

Peter Brunnert: Wirklich oben bist du nie

Vor mir liegt ein Buch. Es kam heute mit der Post. Es hat keine Eselsohren, auch steht keine Widmung hineingekritzelt, also wird es wohl neu sein. Es ist ein leichtes und dünnes Buch, 12,1 cm breit und 18,6 cm hoch, der Rücken ist 1,3 cm breit. Gerade genug, um etwas darauf zu drucken: Wirklich oben bist du nie Peter Brunnert. Da Peter Brunnert ein komischer Titel für ein Buch ist, wird das wohl der Autor sein. Wirklich oben bist du nie wäre demnach der Titel des neuen Buches. Beides steht auch noch mal auf der Vorderseite und bestätigt so meine Vermutung. Wirklich oben steht schwarz auf weiß, bist du nie weiß auf schwarz. Peter Brunnert dagegen blau auf weiß und unten dann noch Panico Alpinverlag weiß auf grau. Das aber kleiner. Rechts am Rand des Buches sieht man zwei schräge Beine. Die Frontseite kann man rechts aufklappen, aus den schrägen Beinen wird dann ein schräger Mann, auf dem ein anderer Mann reitet. Sie tun das zwischenzwei steilen Felswänden. Das Buch handelt also vielleicht von zwei zwischen zwei Felswänden aufeinander reitenden Männern. Der obere Mann hat eine komische Kappe auf wie ein Radfahrer. Er hat anscheinend sein Fahrrad verloren und radelt nun auf dem anderen Mann durch die Felsenlandschaft. Da sind sie aber auf einen schwierigen Fahrradweg geraten. Wenn ich es mir aussuchen könnte, wäre ich lieber der obere Mann, auch wenn der noch blöder aussieht als der untere. Aber der obere hat es bequemer. Ich trage das Buch jetzt zu meinem Bücherregal. Wo soll ich es hinstellen? Ich stelle es probeweisemal einfach irgendwo hinein. Das neue Buch fällt zwischen den anderen kaum auf. Prima. Es ist weder zu groß, noch zu klein. Gerade richtig für ein Buch. Nun muss ich nur noch eine gute Stelle für das neue Buch aussuchen. Da ist noch Platz zwischen Reinhard Karl „Zeit zum Atmen“ und Max Goldt „Die Radiotrinkerin“. Ich stelle es dazwischen. Das ist immer der schwierigste Moment. Aber alles geht gut. Keins der alteingesessenen Bücher rückt vom Neuankömmling ab. Die drei Bücher werden sich sicher gut vertragen. Ach so, der Inhalt: Von überraschenden Betrachtungen ganz alltäglicher Vorkommnisse eines jeden Klettererlebens bis zu ganz persönlichen Joe-Simpson-haften Katastrophen seines norddeutschen Pendants findet sich im neuen Buch von Peter Brunnert geballt amüsanter bis nervenzerfetzender Lesestoff. Ein echter Brunnert eben. Wie der erste, nur neuer. Ein Tipp: Wenn man beide Brunnerts hat, kann man sie gegeneinander lehnen, dann fallen sie nicht um. Dann braucht man auch gar keine anderen Bücher mehr.

Axel Hake, Braunschweig